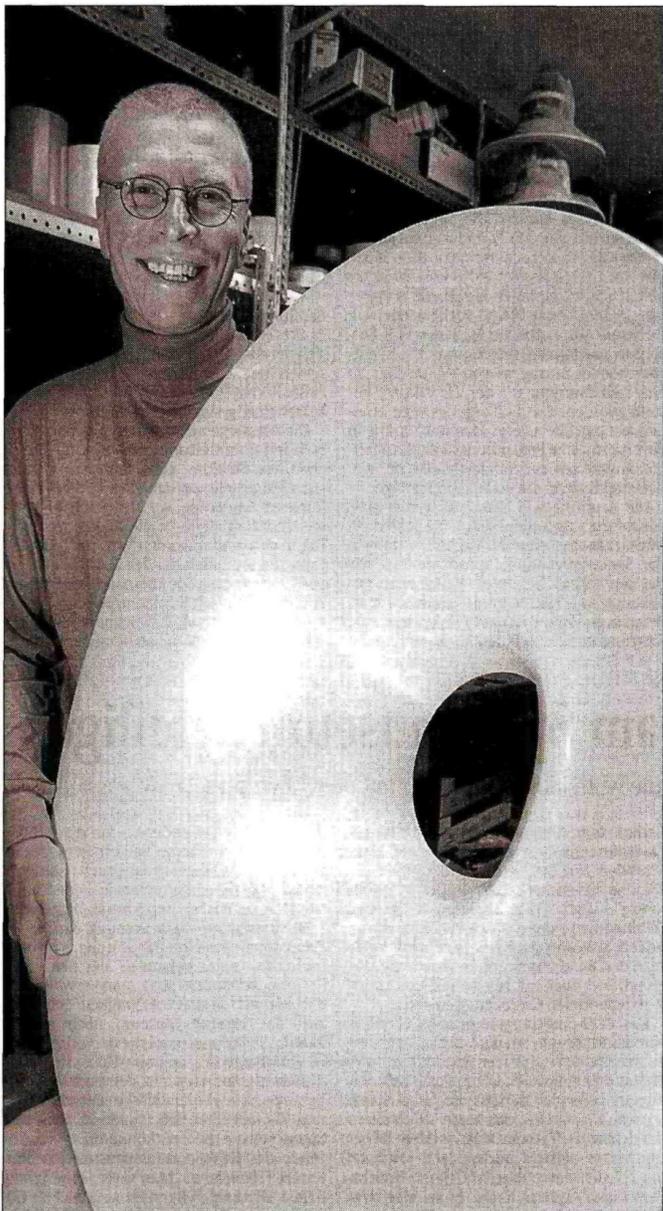


43. INTERNATIONALE FUNKAUSSTELLUNG



ORGON heißen die Vierwege-Kugelwellenhörner von Basil Martion. Die Lautsprecher entföhren den Hörer in andere Klangwelten. Wenn er das Geld dafür hat. Foto: Thilo Rückes

# Orgelklänge aus der Tüte

Ifa-Innovationen und wer dahinter steckt (3): Basil Martion

VON STEFAN JACOBS  
Nehmen wir einmal an, wir hätten einen Porsche entweder schon in der Garage oder gar nicht nötig, obwohl wir uns einen leisten könnten. Wir hätten eine große Wohnung mit weit entfernten Nachbarn und wir wären auf der Suche nach ein paar schönen Lautsprechern für unsere Hunderttausend-Mark-HiFi-Anlage. Auf der Funkausstellung haben wir welche entdeckt und wollen nun wissen, wie sie klingen.

Deshalb haben wir einen Termin zum Probehören vereinbart. Nicht auf der lauten Ifa, sondern in Schmargendorf, in einer stillen Straße, über der in hohen Linden die Vögel zwitschern. Wir stehen vor einem Mietshaus und klingeln bei Basil Martion, der uns in ein überraschend schlichtes Zimmer mit schallisolierter Decke bittet, auf einem abgewetzten ledernen Zweisitzer Platz nehmen lässt – genau in der Mitte, bitte – und die Doppelfenster schließt. Unser Blick fällt auf Tausende von Schallplatten und ein paar CDs. Bach, Berlioz, die Eagles, fast alles. Zu beiden Seiten der Tür stehen diese tütenförmigen Lautsprecher, also diese Vierwege-Kugelwellenhörner namens „Orgon“ und schauen uns an. Martion drückt auf „Play“.

Orgel. Der Klang füllt den Raum so, dass sich jede Bewegung verbietet, damit man nicht an die Pfeifen stößt. Es klingt wie Orgel, nicht wie Stereoanlage. Martions Blick verschwimmt. Jetzt mal was mit Bässen. Der Beat kriecht in die Hosenbeine, massiert den Rücken und stellt die Nackenhaare auf. Es ist höllisch – ach was, es ist himmlisch laut. Auf dem Mineralwasser entstehen kleine Wellen, vom Glas lösen sich Bläschen im Takt und das vibrierende Sofa scheint in eine wunderbare Klangwelt zu entschweben. Man ahnt, warum Drogen süchtig machen.

Klick. Die Nackenhaare legen sich wieder, der Trip ist vorbei. Wir schreiben einen Scheck über 80000 Mark und bitten Martion, sofort anzufangen. Er führt uns in den Keller, damit wir uns in seiner Werkstatt eine Farbe aussuchen. Das Holz steht schon bereit; der Förster habe es liebend gern gegeben, sagt Martion. Als Jugendlicher hat er

Klarinette und Gitarre gespielt und sich allmählich zum Klangfanatiker entwickelt. Seine Werkstatt sieht aus wie eine Tischlerei mit Elektroabteilung. Kärtchen mit Messkurven liegen zwischen Maschinen, Kabeln und Gehäuseteilen. Im Nebenraum wird aus Sperrholz das Gehäuse des Tieftöners montiert. Auf einem ausgemusterten Grabstein, weil der sich garantiert nicht durchbiegt. Zwei Handwerker arbeiten hier, bald fängt ein dritter an.

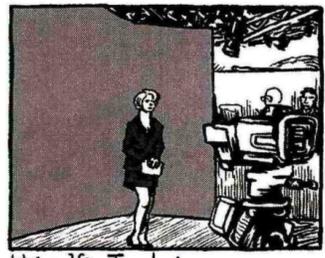
„Wer sich sowas kauft, ist auch irgendwo ein Psychopath“, sagt Martion. Der drahtige 53-Jährige hat sowohl Psychologie als auch Nachrichten- und Studientechnik studiert. In seinem Traumberuf braucht er beides. Seine Kunden seien nicht unbedingt Millionäre, denn die hätten selten Muße für Musik. Eher Beamte, Lehrer, Diplomaten, Anwälte. Leute, die beim Anblick ihrer Echtholz-Anlage denken, das kann doch nicht alles sein. Gerade kam die Anfrage eines Yachtbesitzers, der die „Orgon“-Hörner gern auf seinem Schiff hätte. Es sieht gut für ihn aus, denn das Schiff ist groß.

Aber das nur nebenbei, während wir auf unsere eigenen Lautsprecher warten. In denen stecken rund drei Wochen Arbeit, an deren Ende Martions alter Mercedes, der mit unseren Hörnern auf dem Dach jetzt an einen Dampfer erinnert, vor unserer Tür hält. Natürlich ist das System für unseren Raum maßgeschneidert. Nun stellt Martion es so lange ein, bis es makellos klingt. Das braucht trotz aller Technik vor allem geschulte Ohren. Wenn alles fertig ist, drückt Martion wieder „Play“ und beobachtet unsere Reaktion. Überraschen können wir ihn nicht. Er hat Kunden erlebt, die mit der Partitur auf dem Schoß eine Sinfonie verfolgten und erst zufrieden waren, als sie jedes einzelne Instrument geortet hatten. Andere sind einfach in Tränen ausgebrochen wie der alte Mann, der plötzlich aufsprang und zu dirigieren begann. Wieder andere behielten den Meister gleich zu einem Fest anlässlich der neuen Lautsprecher bei sich.

Funkausstellung, Halle 8.1, Stand 16



25. August - 2. September 2001



**Kleine Ifa-Topologie**  
Die Ifa als eine gewaltige Sammlung von Oberflächen zu betrachten, kann bei der Verdauung des Breis von Eindrücken hilfreich sein.



Während im Blue Box-Studio dicke Schneeflocken rieseln, betritt man anderswo eine Mondkraterlandschaft aus Teppich und Kunststoff. Was als visueller Schritt in die Zukunft gemeint ist, wirkt allerdings seltsam archaisch, Steinzeit auf dem Mond.



Die Konkurrenz setzt auf wandfüllende Projektionen, psychologisch-organisches Gewebe wechselt mit umherwandelnden Tautchern.



Auch ganz reale Oberflächen gibt es auf der Ifa. Grosse Sandhaufen bilden einen Mountainbike-Parcours. Im Gegensatz zu den gegenüber angebotenen Rennfahrten im Computer bleiben sie aber weitgehend ungenutzt.



Eindeutiger Oberflächen-Trend aus Fernost: jedenfalls ist das Aufblähen der Ghettoaster zu geschwürartig wuchernden Raumschiffblasen. Die verquollenen Monstrositäten sehen aus, als hätten sie sich überfressen. So wie der Selnerv des Ifa-Besuchers.

RUNDGANG über die Ifa: Werbewelten und Oberflächen. Illustration: Kai Pfeiffer / Monogatori

**Der Ifa-Donnerstag**

**Sommergarten, ORB-Studio, 17.30-18 Uhr:** Autor Thomas Brüssig („Helden wie wir“, „Sonnenallee“) zu Gast in der Sendung „Zeitspiegel“

**Sommergarten, 15.30-17 Uhr:** Auftritte von Nicole, Puhdys und Haddaway

**Eisfläche am Sommergarten, 15 Uhr:** Gotthilf Fischer

**Halle 20, ARD-Sony-Bühne:** Aaron Paul und Ruby Rosales („Der Glöckner von Notre Dame“)

**Halle 6.2, 14.30-16.30:** Sendung „ifa.zdf.de“, u.a. mit Band ohne Namen, 16.30-17 Uhr: „Ifa-Wetter-Show“

**Halle 22, 17-17.30 Uhr:** René Tretschok

## CDU warnt vor rot-rot-grüner „Einheitsschule“

Zum Wahlkampfauftakt Kritik an Einstellungspraxis bei Lehrern

Vor einer „Einheitsschule“ unter einem rot-rot-grünen Senat warnt die CDU. Dies gefährde die Leistungsfähigkeit der Berliner Schule, sagte gestern der schulpolitische CDU-Sprecher Stefan Schleder zum Wahlkampfauftakt mit besonderem Hinweis auf das Wahlprogramm der PDS. Zudem sei die Schulzeitverkürzung auf zwölf Jahre nur möglich, wenn die sechsjährigen Grundschule entsprechend reformiert werde. Es reiche nicht aus, getrennte Leistungsgruppen in Klasse 5 und 6 auf dem Papier einzuführen.

## Heißer Wissenschaftssommer

Gentechnik-Gegner planen Proteste / Senatorin will Dialog

Kultur- und Wissenschaftssenatorin Adrienne Goehler (parteilos) hofft auf den Dialog – auch mit den radikaleren Gegnern der Genomforschung. Nachdem diese für den „Wissenschaftssommer“, der am 12. September am Potsdamer Platz mit einer Prominenten-Gala eröffnet werden soll, Proteste angekündigt haben, hat Goehler jetzt eine Einladung ausgesprochen. Möglichst noch in dieser Woche will sie sich mit den Kritikern treffen.

„Wir betrachten die Demonstrationen nicht als Feinde, sondern als kritische Begleiter der Veranstaltung und des Dialogs“, erläutert Goehlers Wissenschaftskordinator Bernd Köppl die Einladung. Die Kritik, die geäußert werde, sei berechtigt. Sie müsse Platz haben in der Debatte. Köppl kann sich vorstellen, dass die Gentechnikgegner ein eigenes kleines Forum im Rahmen des Wissenschaftssommers aufbauen. Zugleich will die Senatorin mit dem Gespräch erreichen, dass der Wissenschaftssommer, der von der Bundesregierung, dem Land und den führenden Wissenschaftsinstitutionen ausgerichtet wird, nicht in einem falschen Licht erscheine. Hierbei handle es sich keinesfalls um eine „Propagandaveranstaltung“ für die Gentechnik, wie behauptet. Vielmehr solle die Gentechnik kritisch diskutiert werden.

Gerade in Berlin bewege sich die gentechnische Forschung ohnehin in engen Grenzen, betont man in der Wissenschaftsverwaltung und verweist auf eine jüngste Erhebung. Im Augenblick betreibe kein wissenschaftliches Institut in Berlin Forschung an menschlichen embryonalen Stammzellen. Anträge auf entsprechende Forschungsprojekte legen ebenfalls nicht vor. Nur ein Forschungsprojekt werde an tierischen embryonalen Stammzellen durchgeführt, nämlich an denen von

Mäusen am Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie in Buch. Dazu kommt ein weiteres Forschungsprojekt an adulten Stammzellen an der Charité.

Für Wissenschaftssenatorin Goehler ist die schwierige Debatte um die Genomforschung auch nicht mit dem „Wissenschaftssommer“ abgehandelt. Für den September werden bereits Anschlussveranstaltungen geplant. Bereits am kommenden Sonntag lädt auch Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn (SPD) die Berliner zur Diskussion ein. Im Rahmen des Tags der Offenen Tür der Bundesministerien können Besucher in einem fahrbaren „Genlabor“, dem „Science-Live-Mobil“ selbst mit gentechnischen Verfahren Experimente durchführen und etwa das Erbmateriale einer Tomate extrahieren. Am Nachmittag will die Ministerin dann selbst mit den Besuchern „über Chancen und Risiken“ der Technologie diskutieren.

Ob es einen ersten kontroversen Dialog mit der Wissenschaftssenatorin geben wird, entscheiden nun die Bündnisse der Gentechnik-Gegner. Als Anmelder der Demonstration vom 12. September hat der PDS-Abgeordnete Steffen Zillich die Einladung Goehlers an das nicht gerade homogene Spektrum der Gentechnikkritiker weitergetragen. Ein Sprecher der Kritiker signalisierte bereits grundsätzliche Bereitschaft zu solchen Gesprächen. Über die konkrete Einladung jedoch müsse noch gesprochen werden. Ob indes der militanter Teil der Kritiker seine angekündigten Störaktionen deshalb ablassen wird, ist ungewiss. Die Aufrufe zu den Störungen sind anonym. Einer verweist unter dem Motto „Gentechnik interessiert uns brennend“ auf einen Anschlag auf ein Fahrzeug. Der Staatsschutz hat daher das Sicherheitskonzept für den 12. September übernommen. BARBARA JUNGE

## Nolte will nicht Senatorin werden

Auch als Beraterin käme sie krankheitsbedingt nicht in Frage

Ex-Bundesfamilienministerin Claudia Nolte (CDU) steht nach eigenen Angaben bei einem Wahlsieg der Berliner CDU nicht als Schulsenatorin zur Verfügung. Dass sie als Kandidatin für diesen Posten gehandelt wurde, habe sie während ihres Urlaubs aus der Zeitung erfahren, sagte Nolte der in Erfurt erscheinenden „Thüringer Allgemeine“ (Donnerstagsausgabe). Sie habe daraufhin sofort beim CDU-Vorsitzenden ihres Heimatkreises, Georg Juchheim, demittiert, niemals mit dem Berliner CDU-Spitzenkandidaten Frank Steffel über einen Senatorenposten gesprochen zu ha-

ben. Dessen Aufgabe wäre es auch gewesen, den tatsächlichen Sachverhalt klarzulegen, während sie selbst mit einem Bandscheibenvorfall im Krankenhaus lag, betonte Nolte. Sie versicherte, sich wieder um ein Bundestagsmandat in Thüringen zu bewerben. Das Zustandekommen ihrer scheinbaren Nominierung kann sich die Ex-Ministerin nur als ein Missverständnis erklären. Sie habe Steffel einmal zugesichert, für Wahlkampfeinsätze in Berlin bereit zu stehen. Dies habe sich durch ihre Krankheit nun aber erledigt. ddp

Informieren Sie sich aus erster Hand

### Das Euro-Zelt kommt!

Berlin, Potsdamer Platz  
31. August bis 2. September

- Infoterminal
- Persönliche Beratung
- Geldzählmaschine
- Tipps
- Kinder-Gewinnspiel
- Alle Termine im Internet [www.aktion-euro.de](http://www.aktion-euro.de)

Eine Kooperation der Deutschen Bundesbank und der Aktionsgemeinschaft Euro

# KARSTADT

**So frisch, so gut, so nah**

<b>FRIEDRICH'S Sommerlachs</b> In milder Limonenmarinade klassisch gereift. Preis je 100 g 9.32 150-g-Packung € 7.15	<b>13.98</b>	<b>Bergkäse</b> KASING oder Sennkäse Österr. Hart-/Schnittkäse. 45/-50 % Fett i. Tr. 100 g € 1.17	<b>2.29</b>
<b>Paladini Garnelen-Schwänze</b> Ohne Kopf, roh, in Schale. Tiefgefroren. Ideal zum Grillen. Abtropfgewicht 850 g 1-kg-Beutel	<b>€ 22.47</b>	<b>Coca-Cola</b> Sowie weitere erfrischende Sorten. 6er Pack à 0,33-l-Dose Preis je 1 Liter 1.76	<b>3.49</b>
<b>Paladini Putenbrust-Filet</b> Am Stück. Kalorienarm und leicht bekömmlich. Hkl. A. 1000 g € 7.15	<b>43.95</b>	<b>TUBORG BEER Pilsener</b> 6er Pack à 0,5-l-Dose Preis je 1 Liter 1.66	<b>4.99</b>
<b>Westfäler Knochenschinken</b> Geräuchert oder luftgetrocknet. 100 g, aufgeschnitten € 1.53	<b>2.99</b>	<b>MERLE Farmersalat</b> Frische Karotten, Sellerie und Porree in einem fein abgestimmten Mayonnaise-Dressing. 100-g-Schale € 0.76	<b>1.49</b>
<b>Putenbrust-Filet</b> Am Stück. Kalorienarm und leicht bekömmlich. Hkl. A. 1000 g € 7.15	<b>13.99</b>	<b>Deutsche bunte Salate</b> Verschiedene Sorten. Stück € 0.51	<b>0.99</b>
<b>GUT STETTEN Putenschnitzel</b> Zart und mager. 1000 g € 7.66	<b>14.99</b>	<b>Frucht-Wellenstephan buttermilch oder frischer Naturjoghurt</b> 1-/3,5% Fett im Milchanteil. Preis je 1 kg 2.98 500-g-Becher € 0.76	<b>1.49</b>
<b>Westfäler Knochenschinken</b> Geräuchert oder luftgetrocknet. 100 g, aufgeschnitten € 1.53	<b>2.99</b>	<b>Onken Bioghurt</b> Für feine Joghurt-dressings. 3,7% Fett im Milchanteil. Preis je 1 kg 3.38 500-g-Becher € 0.86	<b>1.69</b>
<b>Paladini Putenbrust-Filet</b> Am Stück. Kalorienarm und leicht bekömmlich. Hkl. A. 1000 g € 7.15	<b>13.99</b>	<b>PAULANER Original Münchner Weißbier</b> Hell oder Dunkel. Preis je 1 Liter 2.58 0,5-l-Dose € 0.66	<b>1.29</b>
<b>Paladini Putenbrust-Filet</b> Am Stück. Kalorienarm und leicht bekömmlich. Hkl. A. 1000 g € 7.15	<b>13.99</b>	<b>FLORIAN Fleisch- oder Käsetortelloni</b> Preis je 1 kg 13.98 500-g-Beutel € 3.57	<b>6.99</b>

Essen aus Deutschland **CGMA**

Berlin: Hermannplatz, Müllerstraße, Schloßstraße, Tempelhof, Charlottenburg, Spandau. Montag bis Freitag bis 20.00 Uhr, Sonnabend bis 16.00 geöffnet. FRISCHE-EXPRESS – Wir liefern zuverlässig am Bestella! Tel.: 69 55 25 55, Fax: 69 55 27 77